

Projekt an Realschule soll Unternehmergeist fördern

SCHULE An der KMK-Realschule lernen 14 Schülerinnen und Schüler, was es heißt, Unternehmer zu sein.

VON JULIA SCHNORRER

SCHWANDORF. Auf die Idee für ihr Produkt brachte sie ein alltägliches Problem: Martin vergaß beim McDonald's immer die Strohhalme. Also entwarf er und seine Arbeitsgruppenkollegen „Stromi“, einen Strohhalmhalter, den sie an alle Fastfood-Restaurants verkaufen wollten. In nur 20 Minuten sollten sich die 15 Realschüler in fünf Gruppen zusammenfinden und mit Materialien aus der Tüte, die ihnen Lehrer Bernd Bischoff übergeben hatte, ein Produkt entwickeln. Anschließend präsentierten sie den anderen ihre Idee, inklusive Preisvorschlag und Marketingstrategie.

Freiwillig Freizeit geopfert

Den Freitagnachmittag und Samstagvormittag freiwillig in der Schule verbringen – machen da welche mit? Das hatte sich auch Schulleiter Helmuth Köztner gefragt, als sich im vergangenen Jahr erstmals Schüler und Schülerinnen der KMK-Realschule für das NFTE-Projekt bewerben konnten. Am Ende hatten sich 30 Schüler gemeldet, 15 bekamen einen Platz.

Doch was ist NFTE überhaupt? Die Abkürzung steht für Network For Teaching Entrepreneurship und ist seit diesem Schuljahr ein Wahlfach an der KMK-Realschule. Dahinter steht der NFTE-Verein, der die Lehrer nicht nur ausbildet, sondern ihnen auch eine Plattform bietet, um sich auszutauschen, und sie mit Unterrichtsmaterialien versorgt. „Es geht nicht darum, junge Unternehmer heranzuzüchten“, betont Bernd Bischoff, „sondern Schülern ein Gefühl dafür zu vermitteln, was ein Unternehmer ist.“ Außerdem erwerben die Teilnehmer Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative, Selbstständigkeit oder Selbstvertrauen und verbessern ihre Präsentationsfähigkeit. Zurückzuführen ist das Projekt auf die Initiative „Unternehmergeist macht Schule“, die das Bundeswirtschaftsministerium 2010 gestartet hat. Am Ende hat jeder Teilnehmer die Wahl, seine Unternehmensidee in die Tat umzusetzen, oder auch nicht. Sollte er sich dagegen entscheiden, wird er dennoch viel gelernt haben: Der Lehr-



Schulleiter Helmuth Köztner (li.) schaut der Arbeitsgruppe bei der Entwicklung ihres Produkts über die Schulter. Fotos: ssj

DAS NETZWERK

- **NFTE** steht für Network for Teaching Entrepreneurship. Der Verein bildet Lehrer aus, die NFTE-Kurse an Schulen unterrichten dürfen. Zudem bietet er Materialien für die Stunden und eine Plattform für NFTE-Lehrer zum gegenseitigen Austausch.
- **Schüler der Kurse** erwerben grundlegende unternehmerische Kompetenzen sowie wichtige Sekundärtugenden. Am

Ende hat jeder einen Businessplan, der in eine Unternehmensgründung münden kann.

- **Bayernweit** finden in diesem Schuljahr drei NFTE-Kurse statt, unter anderem an der Konrad-Max-Kunz-Realschule in Schwandorf.
- **Insgesamt rund 45 Stunden** Zeit investieren die Schüler zusätzlich.
- **Weitere Infos:** www.nfte.de (ssj)

plan umfasst alles, was ein Jungunternehmer wissen muss, von Produktentwicklung über Gewinn- und Verlustrechnung, Start- und Betriebskosten über Finanzierungsstrategien bis hin zum Marketing. Ihren Businessplan stellen die Schüler einzeln der Jury vor – eine wichtige Übung für die Präsentationen in der neunten Klasse. „Die Schüler sprechen frei, die brauchen keinen Zettel“, versichert Bischoff.

Von „Stromi“ bis zum H2O-Bett

Auch am letzten Schultag vor den Herbstferien legten sich die 14 Schüler und eine Schülerin im NFTE-Kursraum begeistert ins Zeug, um ihre Aufgabe zu erfüllen. „Stromi“ blieb nicht alleine. Da gab es auch eine Sparbüchse aus recycelbaren Materialien, eine kreative Saftpresse namens „Fruit Crasher“, den „Ewok“-Schmuckhalter und auch noch das „H2O-Bett“. Die Gruppenmitglieder Tobias, Fabian

und Dominik präsentierten eine ausgeklügelte Technik, die ihrem Wasserbett erlaubt, auf Dauer Wärme zu speichern.

„Das nächste Mal entwickeln sie ihre eigene Unternehmensidee“, kündigte Bischoff an. Und ab Dezember werden auch ihre Kooperationspartner aktiv: Die Wirtschaftsjuvenoren Schwandorf stehen beratend zur Seite und klopfen die Ideen der Jugendlichen ab. „Für uns ist das auch eine Premiere“, so Vorstandsmitglied Jochen Heller. Mit Geschäftsführer Markus Huber war er zur Schule gekommen, um sich ein Bild vom Kurs zu machen.

Auch Maximilian Zepf, Direktor der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau, zeigte sich begeistert von der Motivation der Schüler. Die Raiffeisenbank spendete 1000 Euro, die allein dem Wahlfach zugutekommen und unter anderem die Bücher für die Teilnehmer finanzieren sollen.